merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Elisabeth Jäcklein-Kreis: Geschichten von tausendundeinem Buch

Diesen Gang bis ganz nach hinten gehen, bei D1001 links abbiegen, vorbei an den Gängen D, C, B, rechts durch die Glastür, schräg an den Treppen vorbei, links durch die große Flügeltüre, eine Rolltreppe nach unten, dann der Beschilderung zwei Gänge entlang folgen und voilá: Die große Holztür führt direkt nach draußen in den Innenhof. Von da aus nur noch um das Haus herum gehen, zwei weitere Häuser linkerhand liegen lassen und Halle 6 durch Eingang 4 betreten, dann zwei Rolltreppen nach oben, Halle 6.1 durchqueren und hinten nach Gang F, Nummer 1885 suchen ...Fast fühle ich mich ein bisschen, als wäre ich mit dem tapferen Comic-Held Asterix unermüdlich auf der Suche nach dem unauffindbaren „Passierschein A38", während ich durch endlose Flure und Gänge marschiere, immer auf der Suche nach der nächsten Diskussion, einer interessanten Lesung oder einem Stand, den ich noch sehen möchte. Aber natürlich bin ich nicht im „Haus, das Verrückte macht" gelandet und ich muss auch keine tausend Gefahren bestehen, sondern ich wandle inmitten von tausendundeinem Buch ganz freiwillig durch die Frankfurter Buchmesse, die von 06. bis 10. Oktober 2010 ihre Pforten öffnete.

Gefangen in einem Wimmelbild aus Büchern

Schon wenn man vor den Toren des Messe-Geländes steht und einen ersten, vorsichtigen Blick über die Ausmaße schweifen lässt, drängen sich abgedroschene Formulierungen wie ‚eine Messe der Superlative' auf – und auch die offiziellen Statements prahlen ganz unverhohlen mit gigantischen Zahlen, aus denen man ohnehin nur „riesig" liest, weil sie jedes Vorstellungsvermögen übersteigen: „Insgesamt zählte die Frankfurter Buchmesse 2010 7.539 Aussteller aus 111 Ländern. Rund 3.000 Veranstaltungen zogen insgesamt 279.325 Besucher an." Damit ist die Messe „die größte Buch- und Medienmesse der Welt." (Pressemeldung der Veranstalter)Als Besucherin bzw. Besucher sieht man sich im Frankfurter Messegelände zunächst einmal mit acht verschiedenen Hallen konfrontiert, die auf je zwei bis drei Stockwerken thematisch sortierte Aussteller beheimaten: Ehrengast Argentinien in Halle F.1, Wissenschaft und Bildung in Halle 4.2, Internationale Verlage in Halle 5.0 und 5.1, Literatur, Kinder- und Jugendbuch und Comics in Halle 3.0 und 3.1. Hat man sich durch einige endlose Flure und über Laufbänder, die man sonst nur aus Flughäfen kennt, an der Beschilderung lang zur gewünschten Halle gehangelt, fühlt man sich zunächst einmal in ein gigantisches Wimmelbild versetzt: Da reiht sich Stand an Stand an Stand, jeder Fleck ist bedeckt mit Regalen, Tischen, Büchern, Zeitschriften, Hörspielen, eBooks und Gummibärchen. Links liest einer sein neues Buch vor, recht versucht jemand, Verlagsprogramme zu verschenken, irgendwo dudelt ein Radio vor sich hin und an einem Stand läuft ein Fernseher. Zwei Reihen weiter demonstriert ein Koch und Autor seine neuen Kreationen live und erfreut die Halle mit Hühnchen-Brühen-Duft und überall sitzen die farbenfroh verputzten Visual Kei-Fans und feiern, wie jedes Jahr, ihren eigenen Fasching auf der Buchmesse. Dazwischen stolpern Verleger, Autoren, Presseleute, Medienmenschen und „Interessierte" durch die Gänge, wollen nichts verpassen, alles sehen und unbedingt immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein.Am blauen Sofa etwa wollen sie alle unbedingt sein und „Buh" rufen, wenn dort Thilo Sarazzin sitzt und gar nicht verstehen kann, was er damit zu tun haben soll, dass rechtsradikale Gruppen sein Buch frenetisch feiern.

Trotzdem hat Herr Sarazzin gleich ein bisschen Polizeiaufgebot mitgebracht, um sich vor erregten Gemütern (und vielleicht auch vor den natürlich völlig unverständlichen Reaktionen jener Bevölkerungsgruppen, die er gerne von der Erdoberfläche schmeißen würde) zu schützen. Oder im Lesezelt, da wollen auch alle sein, wenn etwa Melinda Nadj Abonji aus ihrem Buchpreis-Gewinner-Werk Tauben fliegen auf vorliest und sich geduldig von Frankfurter

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

Rundschau Redakteur Christian Thomas jedes Komma ihres Buches einzeln vorinterpretieren lässt. Da wollen sogar so viele sein, dass die Schlange vor dem Lesezelt sich noch durch den halben Innenhof schlängelt, als die Lesung beinahe vorbei ist.Kaum ist Tauben fliegen auf aber wieder zugeklappt, wandern die geduldigen Lauscher weiter, zu Günther Grass, der am ZEIT-Stand sein autobiografisches Werk Grimm's Wörter bewirbt, zu Richard David Precht, der auf dem blauen Sofa das erzählt, was er immer erzählt, zu Harry Rowohlt, der aus Sie sind ein schlechter Mensch, Mr. Gum vorliest, oder, oder, oder.Doch natürlich wurde nicht nur vorgelesen, es wurde auch diskutiert, bewertet, besprochen. Wie viel Digitalisierung verträgt oder braucht die Buchbranche? Ist das iPad der neue U-Bahn-Schmöker? Wie sollten wir umgehen mit den neuen Medien und welche Aufgabe haben die Akteure, aber auch Pädagoginnen und Pädagogen und Eltern? An allen Ecken und Enden wurden eifrig Argumente in die Luft geschleudert, Thesen an Köpfe geschmettert und Szenarien in leuchtenden Farben in die Buchmessen-Luft gemalt. Beim Nintendo-Stand etwa diskutierte man zum Thema „Eltern sind Medienerzieher – Was ist zu tun?", die Stiftung Lesen lud zum Seminar „Frühkindliche Medienerziehung", die Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft konstatierte „Charakter. Worauf es bei Bildung wirklich ankommt" und buchreport fragte: „Sprengt die Digitalisierung die Branche?" Ohnehin war Digitalisierung natürlich das zentrale Thema auf der Messe, viele Stände warteten mit iPads, e-book-Readern und Laptops auf, an denen man ihre fortschrittlichen Produkte bewundern konnte, überall wurden Fluch und Segen der Digitalisierung besprochen und diskutiert und erstmals widmete die Messe diesem Thema sogar eine eigene Initiative Frankfurt SPARKS, unter deren Dach zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung stattfanden. Da gab es einiges zu hören, viel zu bestaunen, manches zu kritisieren und tausend Ideen, Anregungen und Fragen mitzunehmen.

Eine Hommage an das Lesen

Wem dann schon der Kopf brummte vor lauter Fragen, der konnte natürlich auch mal anderen das Denken überlassen und sich vorsagen lassen, welche literarischen Werke er in diesem Jahr gut finden soll und welche nicht: Mit den zahlreichen ausgeschriebenen Preisen wurden auch 2010 wieder „beste Produkte" zu Hauf gekürt. Ganz obligatorisch das beste Buch überhaupt beim Deutschen Buchpreis und der beste Autor beim Literaturnobelpreis, aber daneben noch viele viele andere, engagierte Produkte. Die GIGA-Mäuse etwa, die die Zeitschrift ELTERN FAMILY auslobt, wurden wieder an besonders gute Software- und Online-Produkte für Kinder wie den tiptoi -Lernstift oder das Wii-Spiel Endless Ocean 2 verliehen. Beim TOMMI-Kindersoftwarepreis konnten sich unter großem Hallo der anwesenden Kinderjury etwa Capt'n Sharky und YOUDA LEGEND ihre Hundefiguren abholen und zum Jugendliteraturpreis war gar Preis-Stifterin und Bundesministerin Dr. Kristina Schröder ins Frankfurter Congess Centrum angereist, um im Rahmen der groß aufgezogenen Veranstaltung den begehrten Preis an die glücklichen Gewinner zu vergeben. Stian Hole und Ina Kronenberger durften die Trophäe entgegen nehmen für ihr sensibles Kinderbuch Garmans Sommer, in dem der kleine Garman seine Angst vor dem ersten Schultag, vor anderen Kindern und überhaupt Ängste ganz allgemein erforscht und besiegt. Auch Jean Regnaud, Émile Bravo, Michael Hau und Kai Wilksen nahmen auf dem großen Sofa auf der Bühne Platz, die in der Grafic Novel Meine Mutter ist in Amerika und hat Buffalo Bill getroffen liebevoll aufarbeiten, wie der kleine Jean erst langsam den Tod seiner Mutter realisiert und versteht.

Nadia Budde, die mit Such dir was aus, aber beeil dich! das beste Jugendbuch abgeliefert hat und Christian Nürnberger, der das Sachbuch Mutige Menschen über Widerstandskämpfer geschrieben hat, gesellten sich dazu. Und schließlich freuten sich Suzanne Collins, Sylke Hachmeister und Peter Klöss für das Buch Die Tribute von

Panem über den Preis der Jugendjury, den diese auch selbst in einem ansprechenden, kurzen Theaterstück vorstellte und anschließend verlieh. Insgesamt also ein gigantisches Literaturfest, Verlage feierten ihre Bücher, Autorinnen und Autoren ihre Preise, Fachleute ihre Ideen, Besucherinnen und Besucher das Event und eigentlich alle sich selbst und sich gegenseitig und Gottfried Honnefelder, der Vorstand des Börsenvereins, konstatierte bei seiner Begrüßungsrede zum Jugendliteraturpreis treffend, was wahrscheinlich all die unzähligen Besucherinnen und Besucher in diesem Jahr – und in denen davor und danach – mitten ins tiefste Hessen getrieben hat:Bücherlesen ist vonnöten,soll euch nicht die Dummheit töten: Wer nicht gerne Bücher liest,ist für mich ein blödes Biest!